



# NIE WIEDER !

NACHRICHTEN EUROPÄISCHER BÜRGERINITIATIVEN

Ausgabe 10 / 2007

Verantwortlich für die Beilage des „13.“ Günter Annen

Cestarostraße 2, D-69469 Weinheim

Tel. und Fax: 0049 (0) 6201-2909929/28

E-Mail: info@babycaust.de

## Oberlandesgericht Karlsruhe weist „Pro Familia“ in die Schranken

Der Bezirksverband Darmstadt-Bensheim des seltsamen Vereins „Pro Familia“ war mit meinen öffentlichen Äußerungen (Pressemeldung vom 9. August 2007) nicht einverstanden, lief zum Landgericht Mannheim und verlangte, daß ich den Mund halte solle... (6 W 93/07; 7 O 257/07). Ich hatte gesagt, daß „Pro Familia“ eine lebensfeindliche Organisation ist.

Das Landgericht Mannheim lehnte am 29.8. 2007 den Unterlassungsantrag ab. Der 6. Zivilsenat des Oberlandesgerichtes Karlsruhe (**Schmucke** als Vorsitzender, Dr. **Deichfuß**, Dr. **Bacher**) bestätigte am 2. 10. 2007 die Entscheidung des Erstgerichtes, Landgericht Mannheim.

Diese Entscheidung wird noch in hundert Jahren gelesen werden, falls Deutschland doch noch so lange besteht.

Ich sagte also: „‘Pro Familia’ ist eine lebensfeindliche Organisation“.

Dazu das Oberlandesgericht Karlsruhe: Die Bezeichnung „lebensfeindliche Organisation“ enthält keine implizite Tatsachenbehauptung.

Ich habe ja nur zum Ausdruck gebracht, daß ich die Tätigkeit von „Pro Familia“ im Zusammenhang mit Schwangerschafts-Abbrüchen als lebensfeindlich bewerte.

Meine Äußerung ist durch die Meinungsfreiheit gedeckt, sagte das Gericht.

Ich äußerte auch: Pro Fa-

milia“ sorge dafür, daß bereits ab dem Kindesalter eine Verführung stattfindet.

Dazu sagten die Gerichte sinngemäß: Meine kritische Äußerung zu den Schriften von „Pro Familia“ muß aus dem Gesamthalt beurteilt werden. „Pro Familia“ ist nämlich sogar der Auffassung, „Pornographie sei für Kinder nicht ohne weiteres schädlich.“

Zwar könnte schon die Schlußfolgerung naheliegen, „Pro Familia“ wirke in strafbarer oder zumindest in rechtswidriger Weise auf Kinder ein.

Aber mit dem Begriff „Verführung“ wollte ich sagen, daß die Grundauffassung von „Pro Familia“ falsch sei.

Meine Wertung ist daher durch die Meinungsfreiheit gedeckt, sagt der 6. Senat.

Mein Aufruf: „Eltern sollten nicht abwarten, bis ihre Kinder Opfer werden“ ärgerte ebenfalls „Pro Familia“.

Dazu sagte das Gericht sinngemäß: Der Begriff „Opfer“ enthält nur eine Bewertung der von „Pro Familia“ tatsächlich

durchgeführten Beratungstätigkeit.

Meine Äußerung ist durch die Meinungsfreiheit gedeckt, sagen folgerichtig die Richter.

Das Erstgericht in Mannheim hat daher den Antrag von „Pro Familia“, ich müsse es unterlassen, meine Meinung zu äußern, zurecht abgelehnt, erklärte der 6. Senat.

„Pro Familia“ unterhält einige medizinische Institute, die jährlich über 70 Prozent der Abtreibungstötungen in Deutschland „erledigen“. Auch diese Äußerung sollte ich nach ansicht der Kläger unterlassen.

Im „Pro Familia Magazin“ Ausgabe 2/92 heißt es aber, daß „Pro Familia“ 77 Prozent aller gemeldeten Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland in „Pro Familia-Zentren“ vorgenommen wurden.

Das sei unzutreffend, sagen heute die Profamilianer!

Ich müsse daher solche „Äußerungen“ unterlassen. Aber ich habe doch nur das verbreitet, was „Pro Familia“ in ihrer eigenen Zeitung schrieb.

War die hohe Anzahl an getöteten Ungeborenen eine perverse Angeberei oder gar nur eine unverschämte Lüge?

Oder beginnen die Leute sich gar zu schämen?

Graust ihnen vor sich selber?

So hohe Abreibungszahlen, dazu der Begriff „Pro Familia“, das paßt doch nicht recht zusammen? Für die Familie?

„Pro Familia“ hat nie behauptet, daß sie lügt. Warum sollte ich ihr nicht glauben?

Was sollten die Richter anderes sagen?

Auch diesmal war und ist meine Äußerung durch die Meinungsfreiheit gedeckt.

Meine Behauptung, „Pro Familia“ sei jährlich an zirka 100.000 Schwangerschaftsabbrüchen beteiligt, beruht auf einer rechnerischen Schlußfolgerung aus dem genannten Artikel von 77 Prozent.

Ich darf laut Urteil diese Schlußfolgerung ziehen, so sagen die Richter, solange mir nicht bekannt ist, daß die Prozentangabe im „Pro Familia Magazin“ unzutreffend sei. Also durfte ich auch „äußern“: „Pro Familia“ sei jährlich an zirka 100.000 Schwangerschafts-Abbrüchen beteiligt.“

Damit aber meine Berichte und „Äußerungen“ in Zukunft über „Pro Familia“ der vollen Wahrheit entsprechen, fordere ich den Vereinsvorstand von „Pro Familia“ auf, in einer der nächsten Ausgaben des „Pro Familia Magazin“ die Zahlen zu nennen, wie viele ungebore-

**Fortsetzung Seite 16**

**Fortsetzung von Seite 15**  
rene Menschen in den „Pro Familien Jahren“ in den Abtreibungszentren von „Pro Familia“ getötet (vulgo umgebracht) wurden.

Zutreffend haben auch die Richter die Ausdrücke „töten“ und „Blutgeld“ als Werturteile angesehen, die noch von der

Meinungsfreiheit gedeckt sind.

Nur beim Begriff „Blutgeld“ bewegt es sich nach Meinung der Richter schon an der äußersten Grenze der Schmätkritik, aber ich hatte die Grenze doch noch nicht überschritten, weil auch der dümmste „Demokrat“ im Lande die Folgen des Schwangerschafts-

Abbruchs schon erkennt.

Wir sind ein aussterbendes Volk und unser Land ist bereits überfremdet.

Die vielen Ausländer lachen schon beim Fenster herein und warten darauf, unser Land, unsere Heimat, in Besitz zu nehmen.

Keine Kinder, keine Zukunft!

9.11.1989 bis 3.10.2007 – 18 Jahre danach:

## Deutsch-Deutsche Wiedervereinigung

18 Jahre nach dem Fall der Mauer, nach der Wiedervereinigung von Ost und West, ist die neue Republik Deutschland zu einem Saustall heruntergekommen.

Die Wiedervereinigung wurde mit Blut erkaufte. Viele Menschen sind an der Mauer gestorben. Auch nach dem Fall der Mauer ist wieder viel Blut geflossen durch die Ermordung ungeborener Kinder. Über fünf Millionen Ungeborene wurden seit 1989 ermordet.

Um den Einigungsvertrag nicht zu gefährden, verabschiedete man schnellstens das Gesetz der „Fristentötung“.

Keine Partei will sich heute an die parlamentarischen Auseinandersetzungen von damals erinnern. Sie wollen an dem Unrechtsparagrafen 218 StGB auch nicht rütteln. Beide Kirchen sind schon lange dem Zeitgeist erlegen, denn vom Einsatz für die ungeborenen Kinder ist kaum mehr die Rede und selbst den wenigen Worten der Bischöfe folgen kaum Taten.

Pornographie, mit all ihren schädlichen Auswirkungen, ist in jedem Medium zum Alltag geworden und wird selbst von Jugendschutzorganisationen widerstandslos hingenommen. Das Land wird mit Pornomessen überflutet und die Politiker spielen „Umweltpolitik“!

Durch die Legalisierung der Prostitution floriert der Menschenhandel. Der Menschenhandel ist ein bedeutender Umsatzträger der Wirtschaft geworden. Und was sagen die Politiker dazu? Was sagen die Vertreter der Kirchen dazu?

Gar nichts!

Schöne, wohlklingende Worte über Demokratie und Menschenwürde wird man am 3. Oktober hören. Alles scheint den sogenannten Verantwortlichen o.k!

Auch die mahnenden Worte von **Alice Schwarzer** („Pornographie ist Gewalt“, Magazin „Emma“ Nr. 5 (280) Sept./Okt. 2007) die in der Öffentlichkeit als „Feministin“ anschwärzt wird, bleiben ungehört... sie passen den „Demokraten“ nicht in ihr verlogenes Konzept.

Die deutsche Industrie muß weiter wachsen, sagen die Vertreter der Wirtschaft. Dagegen haben wir nichts. Aber Wachstum kann doch nicht auf sittliche Verwilderung aufbauen. Menschen, die ihre geistige Orientierung verlieren, bestimmen auch nicht mehr rechtmäßig über ihre wirtschaftlichen Güter. Sie verlieren auch die Fähigkeit zur Solidarität.

Wie Recht hat doch Lenin mit der Aussage: „Wenn wir ein Volk vernichten wollen, brauchen wir nur seine Moral ver-

nichten, dann fällt uns das Volk wie eine reife Frucht in den Schoß.“

Wo sind Sie, Herr Journalist, der zur Meinungsbildung der breiten Masse beiträgt?

Leisten wir doch endlich Widerstand! Geistig verwahrloste Menschen werden auch ihre Heimat verlieren.

Die Zeit drängt!

Es ist später, als Du denkst!

**Günter Annen**

## Abtreibung ist Mord

*Es fällt auf, daß auch christliche Organisationen Meldungen unserer manipulierten Presse und unserer Gegner einfach übernehmen.*

*Beispiel: Abtreibung darf nicht als MORD bezeichnet werden.*

*Fakt ist: Ich darf Abtreibung bei Namensnennung des Arztes, der dieses Urteil erwirkt hat, nicht MORD nennen. Allgemein ist es nach wie vor möglich, Abtreibung als MORD zu bezeichnen.*

*Das vorsätzliche Zutode-Bringen eines unschuldigen Menschen ist MORD! Was denn sonst?*

**Günter Annen**

## Weltweit 42 bis 50 Millionen Abtreibungen pro Jahr

Weltweit hat es einer Studie zufolge im Jahr 2003 rund 42 Millionen Abtreibungen gegeben. Somit wäre jede fünfte Schwangerschaft abgebrochen worden, wie eine vorab in der Fachzeitschrift „The Lancet“ veröffentlichte Studie des Guttmacher Institute und der Weltgesundheitsorganisation WHO ergab. 1995 habe die Anzahl noch bei 46 Millionen gelegen.

Laut Studie trieben im Stichjahr 29 von 1.000 Frauen zwischen 15 und 44 Jahren ab. Berechnungsgröße dabei sind alle Frauen dieser Altersgruppe, ob schwanger oder nicht. In der Vorgängerstudie 1995 waren es 35 von 1.000. Am niedrigsten ist die

Abtreibungsrate demnach in Westeuropa mit 12 von 1.000 Frauen. Dort endeten laut Untersuchung 16 Prozent aller Schwangerschaften mit einem Abbruch. In Osteuropa war dieser Wert mit 45 Prozent am höchsten.

Die Forscher ermittelten weiter, daß 48 Prozent aller Abtreibungen unter unsicheren Bedingungen, also unzureichenden medizinischen Umständen oder von unausgebildeten Personen, durchgeführt worden seien. In Afrika sterben im Schnitt bei 100.000 Eingriffen 650 Mütter; in entwickelten Ländern liege dieser Wert bei zirka 10 Müttern die an den Folgen einer Abtreibung sterben.